

80 Jahre Briefmarke Rotes Kreuz – spannend, berührend und bedeutend

Am 9. Oktober 2025 fand eine interessante Führung über die Sonderausstellung «80 Jahre Briefmarke Rotes Kreuz - Im Dienst der Menschlichkeit» von Caroline Hilti im Postmuseum in Vaduz statt. Dort erfuhren wir beeindruckende und spannende Geschichten über die wunderschönen, ausgestellten Briefmarken im Zusammenhang mit dem Roten Kreuz.

Gegründet wurde das Rote Kreuz 1866 von Henry Dunant in der Schweiz.
Und wie kam es nach Liechtenstein?

Diese Geschichte ist eng mit dem Fürstenhaus verbunden, denn Gräfin Nora Kinsky, die Mutter von Fürstin Gina, war im Ersten Weltkrieg Rotkreuz-Schwester in Österreich-Ungarn und besuchte die Gefangenenlager in Russland. Sie war eine sehr mutige Frau, denn sie reiste mitten im Krieg nach Sibirien, um ein Lazarett (Krankenstation) zu gründen und Kriegsgefangene zu betreuen. Während dieser Zeit schrieb sie ein Tagebuch mit ihren Erlebnissen, welches wir in der Ausstellung bestaunen konnten.

Leider verstarb die Gräfin jung und hinterliess ihre noch nicht einmal zwei Jahre alte Tochter Gina, die spätere Fürstin von Liechtenstein. Während des Zweiten Weltkriegs, bekam die junge Fürstin Gina ihr erstes Kind, Sohn Hans Adam. Wie ihre Mutter, war sie erschüttert von den Grausamkeiten des Krieges und setzte sich für geflohene Kriegsgefangene und Zwangsarbeiter ein. Als am Ende des Krieges über 7'000 Kriegsflüchtlinge Schutz und Hilfe in Schaanwald suchten, verteilte Fürstin Gina Suppe, Zigaretten und vieles mehr an diese armen Menschen.

Kurze Zeit später gründete sie das Liechtensteinische Rote Kreuz (LRK) und startete einen Spendenaufruf. In der Zwischenzeit hat sich das LRK zu einer wichtigen Institution entwickelt, unter anderem mit Blutspenden, Väter- und Mütterberatung oder einem neuen Samariterauto, welches durch Lasertechnologie in der Dunkelheit leuchtet.

Seit den Gründungsjahren wurden auch verschiedene Briefmarken zu Ehren des LRK herausgegeben. Dafür wurden Wettbewerbe veranstaltet und die eingegangenen Vorschläge von einer Jury bewertet und der beste Entwurf schliesslich als Briefmarke gedruckt. Als Motto gelten sieben Grundsätze: Menschlichkeit, Sachlichkeit (keine Vorurteile), Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einigkeit (Verbundenheit) und Universalität (gültig für alle Menschen weltweit). Darum sind auf den Briefmarken immer Bilder im Zusammenhang mit einem dieser Grundsätze abgebildet.

Im Anschluss an die Führung, begleitete uns Caroline Hilti, zusammen mit einer Dolmetscherin für Deutsch und Gebärdensprache, ins Schlosscafé, um sich mit uns auszutauschen. Wir freuten uns sehr, dass sie sich die Zeit für uns nahm, was nicht selbstverständlich ist. Gesprächsstoff gab es genug, denn wir waren tief beeindruckt und berührt von der Geschichte der beiden Fürstinnen und fasziniert von den ausgestellten Gegenständen.

Bericht: J. Gstrein

Fotos: J. Gstrein